

JAHRESBERICHT 2013

FRAUENZENTRALE
ZÜRICH



Beatrice Müller, Moderatorin



Regula Stämpfli, Autorin



Elisabeth Ryter, Autorin



Mirjam von Arx, Regisseurin



Bettina Brunner, Geschäftsstelle



Olivia Frei, Geschäftsstelle



Susanna Häberlin, Vorstand



Brigitte Largier, Vorstand



Monika Leuenberger, Vorstand



Renate Derungs, Vorstand



Andrea Gisler, Präsidentin



Yvonne Signer, Vorstand



Mona Petri, Schauspielerin



Rosmarie Zapfl, Präsidentin alliance F



Brigitte Ruckstuhl, Autorin



Sandra Plaza, Geschäftsstelle

JAHRESBERICHT

Das Engagement im Überblick

4-7



Zahlen und Fakten
Überblick Finanzen

14-15

BERATUNGANGEBOTE:
frauenspezifisch

10-12

4-7 ● **JAHRESBERICHT 2013**
Monat für Monat die Aktivitäten der
Frauenzentrale im Überblick

8 ● **PROJEKTE**
Die Frauenzentrale engagiert sich bei
Projekten für Frauen jeden Alters

9 ● **AKTIV IN GREMIEN**
Die Berichte der Delegierten der
Frauenzentrale

10-12 ● **BERATUNGANGEBOTE**
Kompetenter Rat bei frauen-
spezifischen Fragestellungen

13 ● **GESCHÄFTSJAHR IN ZAHLEN**
Vorstandsfrau Yvonne Signer über den
erfolgreichen Abschluss

14-15 ● **BILANZ, ERFOLGS-
RECHNUNG UND BUDGET**

HERAUSGEBERIN

Frauenzentrale Zürich
Am Schanzengraben 29, 8002 Zürich
Tel. 044 206 30 20, Fax 044 206 30 21
E-Mail: zh@frauenzentrale.ch
www.frauenzentrale-zh.ch

REDAKTION

Andrea Gisler, Sandra Plaza

PRODUKTION

Sandra Plaza

LAYOUT – Alexandra Eggenberger /

Michael Müller

KORREKTORIN – Brigitte Müller

FOTOS/TITELBILD – Susanne Oberli

DRUCK – FO-Zürisee, Stäfa



FRAUENZENTRALE
ZÜRICH

Editorial

Liebes Mitglied

Das Jahr 2013 stand ganz im Zeichen der Jubiläumsvorbereitungen. Neben dem Tagesgeschäft galt es, die Anlässe und Aktivitäten im 2014 zu planen, das optische Erscheinungsbild neu zu gestalten und den neuen Webauftritt zu konzipieren und zu realisieren. All dies wäre nicht möglich gewesen ohne die tatkräftige Unterstützung der Mitarbeiterinnen auf der Geschäftsstelle. Auch meine Vorstandskolleginnen Renate Derungs, Susanna Häberlin, Brigitte Largier, Monika Leuenberger und Yvonne Signer haben einen ausserordentlichen Einsatz geleistet. Trotz knapper personeller Ressourcen ist es gelungen, die Riesenarbeit zu bewältigen. Im Rückblick weiss ich nicht, wie wir das alles geschafft haben.

Gerne geben wir Ihnen mit diesem Jahresbericht einen Einblick in unsere vielfältige Arbeit im vergangenen Jahr. Für Ihr Wohlwollen, Ihre finanzielle und Ihre ideelle Unterstützung danke ich Ihnen im Namen des Vorstands von ganzem Herzen. Wir freuen uns, mit Ihnen im Jahr 2014 das 100-jährige Bestehen der Frauenzentrale zu feiern.



ANDREA GISLER
Präsidentin

VIELEN DANK FÜR DIE SPENDE 2013

Die Frauenzentrale Zürich bedankt sich bei folgenden Organisationen / Institutionen:

- **David Rosenfeld'sche Stiftung**
- **Alfred und Bertha Zangger-Weber-Stiftung**
- **Frauenverein Stäfa**
- **Frauenkleider-Tausch Gemeinschaftszentrum Riesbach**
- **Stadt Zürich**

Ein spezielles Dankeschön gilt den Spenderinnen von 500 Franken und mehr:
Ursula Cohrs, Doris Gisler Truog und Evi Rigg-Hunkeler

Ein grosser Dank gilt auch der **Werbeagentur Publicis**, die uns seit Jahren immer wieder bei unseren Kampagnen unterstützt. 2013 produzierte Publicis den Videospot über die Folgen häuslicher Gewalt und half uns bei der Auswahl unseres neuen Claims:

BERATEN, BEWEGEN, BEWIRKEN.



Ein bewegtes Jahr

2013 erscheint die Frauenzentrale im neuen Kleid, führt abwechslungsreiche Anlässe durch und **engagiert sich auch politisch** mit ihrer neuen **Kampagne gegen häusliche Gewalt**.



ANLÄSSE

Am 16. Januar nehmen 23 Neumitglieder die Gelegenheit wahr, die Geschäftsstelle und die Mitarbeiterinnen der Frauenzentrale kennen zu lernen. Nach einem Referat der Präsidentin **Andrea Gisler** zur Geschichte der Frauenzentrale und Informationen über aktuelle Aktivitäten folgt beim Apéro ein reger Austausch.

Am 22. Januar treffen sich die Mentees, um Rückschau zu halten auf das Mentoringjahr 2012. Die meisten erlebten mit ihren Mentorinnen ein intensives, spannendes Jahr und konnten viel profitieren. Bereichernd waren auch die regelmässigen Kontakte unter den jungen Frauen. Die Mentoring-Erfahrung bewegte eine Frau leider dazu, von einem eigenen politischen Engagement bewusst Abstand zu nehmen.

POLITIK

Der Vorstand beschliesst, dem Verein «Nein zum Angriff auf die Fristenregelung» beizutreten. Die im Jahr 2002 vom Stimmvolk mit 72 Prozent angenommene Fristenlösung hat sich bewährt.

MEDIEN

Am 19. Januar 2013 legt Präsidentin Andrea Gisler bei Radio Lora die Haltung der Frauenzentrale zum Thema Prostitution in einem längeren Interview dar.

INTERNES

Per Januar 2013 tritt **Regula Waltisberg** aus beruflichen Gründen aus dem Vorstand aus. Der Vorstand entscheidet sich, das von ihr betreute Ressort «100 Jahre ZF» nicht neu zu besetzen.



WEITERBILDUNG

Die Social Media-Beraterin **Corinne Dubacher** vermittelt in zwei Workshops je zehn Frauen Einblick in die sozialen Netzwerke und gibt Tipps im Umgang mit Facebook, Twitter, Xing und MySpace.

POLITIK

Am 4. Februar wird an einer von der SP organisierten Veranstaltung kontrovers über Geschlechterquoten

diskutiert. Podiumsteilnehmende sind **Esther Guyer**, Kantonsrätin Grüne, **Min Li Marti**, Gemeinderätin SP, **Claudio Zanetti**, Kantonsrat SVP, und **Andrea Gisler**, Präsidentin der Frauenzentrale.

ZÜRCHERIN DES QUARTALS

Schwester **Fabiola Jung** wird Zürcherin des Quartals. Die 91-jährige Ordensfrau hat sich ihr ganzes Leben für das Wohlergehen ihrer Mitmenschen eingesetzt.

Seit ihrer Pensionierung kümmert sie sich im Altersheim Klus Park um die seelsorgerische Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner.

INTERNES

Während fünf Jahren hat **Dorothea Billeter** kompetent und einfühlsam Frauen bei Fragen rund um das Budget Rat erteilt. Sie verlässt die Frauenzentrale Ende Februar und wechselt zur Evangelischen Frauenhilfe Aarau.



ANLÄSSE

Wie jedes Jahr lädt die Frauenzentrale ihre Mitglieder und interessierte

Frauen am Tag der Frau zu einem besonderen Anlass ein. Fast 200 Frauen kommen am 8. März in den Papiersaal Sihlcity, um den Dokumentarfilm «Virgin Tales» zu sehen. Unter der Leitung der Präsidentin Andrea

Gisler diskutieren die Regisseurin **Mirjam von Arx**, die Sexualpädagogin **Lilo Gander** und **Mirjam Dohner** über den Film und die Bedeutung der Jungfräulichkeit. Ein Apéro und ein reger Austausch runden den Abend ab.

POLITIK

Mit einem Kurzfilm (Bild) erinnert die Frauenzentrale am Equal Pay Day am 7. März an die Lohnunterschiede zwischen den Geschlechtern. Im Film erhalten Männer, die Geld am Bankomat beziehen, nur 80 Prozent des gewünschten Betrags. Die

unkonventionelle Aktion, mit Unterstützung der Werbeagentur **Publicis** realisiert, löst ein grosses Echo aus. Der Film erhält 40'000 Views auf YouTube und wird 6'000 Mal auf Facebook angeschaut:

www.youtube.com/watch?v=uHw_JSGSRXU

MEDIEN

Im März behandelt der Ständerat den umstrittenen Gesetzesentwurf zur gemeinsamen elterlichen Sorge. In einem Beitrag im Zürcher Oberländer/Anzeiger von Uster äussert





sich Präsidentin Andrea Gisler zu den kritischen Punkten der Vorlage. Verschiedene Medien in der Schweiz und im Ausland (Jumpradio.de, Huffington Post, 7sur7.be) berichten am Internationalen Tag der Lohn-gleichheit und in den folgenden Tagen über den «fairsten Banko-maten der Schweiz», der in einem

Kurzfilm der Frauenzentrale zu sehen ist unter: www.frauenzentrale-zh.ch/Politik/Kampagnen.55.html.

INTERNES

Am 1. März nimmt **Bernadette Ritter** ihre Tätigkeit als Budgetberaterin der Frauenzentrale auf. Davor arbeitete sie zehn Jahre als Budgetberaterin bei der

Frauenarbeitsgemeinschaft Sarganserland FAGS und hielt für Firmen und Schulen Vorträge zum Thema.

Petra Camathias nimmt ihr ehrenamtliches Engagement als Rechtsberaterin der Frauenzentrale nach einem Auslandsaufenthalt wieder auf.



POLITIK

Die Frauenzentrale beteiligt sich am Vernehmlassungsverfahren zur Verordnung gegen Menschenhandel. Sie unterstützt die Absicht des Bundesrates, mit Präventionsmassnahmen der Nachfrage nach sexuellen Dienstleistungen entgegen zu wirken. Es ist aus Sicht der Frauenzentrale wichtig, die Freier zu sensibilisieren und in die Verantwortung zu nehmen.

Präsidentin Andrea Gisler nimmt am 16. April als Podiumsteilnehmerin an einer Weiterbildung für Mitarbeitende der Stadt Zürich, PUK und Arud teil. Der Anlass richtet sich an Fachleute

aus dem Suchtbereich, die sich für die Perspektiven in der Prostitutionspolitik interessieren.

ZÜRCHERIN DES QUARTALS

Die Schauspielerin **Mona Petri** wird Zürcherin des Quartals. Brillant spielt sie im Film «Verliebte Feinde» die Frauenrechtlerin **Iris von Roten**, die von 1944 bis 1947 Vorstandsmitglied der Frauenzentrale war.



ANLÄSSE

Am 24. Mai stellt die Politologin **Regula Stämpfli** ihr neues Buch «Die Vermessung der Frau. Von Botox, Hormonen und anderem Irrsinn» vor. Vor 70 Mitgliedern erklärt Regula Stämpfli, warum sich Frauen seit Jahrhunderten vermessen, wiegen und normieren lassen. Dass der Schönheitskult mit seinen Auswüchsen viele Frauen beschäftigt, zeigen die Gespräche beim anschliessenden Apéro.



INTERNES

Fast 100 Frauen nehmen an der 99. Generalversammlung der Frauenzentrale am 15. Mai im Kongresshaus teil. **Rosmarie Zapfl** (Bild), Präsidentin von alliance F und von 1990 bis 1996 Vorstandsmitglied der Frauenzentrale, erhält die Ehrenmitgliedschaft. Mit ihrer Erfahrung, Kompetenz und Integrität hat sie massgeblich dazu beigetragen, dass alliance F sich von einer angeschlagenen Dachorganisation zu einer wichtigen Stimme in Gleichstellungsfragen entwickelt hat. **Monika Leuenberger**, Rechtsanwältin und seit 2006 Rechtsberaterin bei der Frauenzentrale,

wird neu in den Vorstand gewählt. Präsidentin **Andrea Gisler** wird für weitere zwei Jahre in ihrem Amt bestätigt. Als neue Revisionsstelle wird die **Zahlenwerkstatt GmbH** mit Sitz in Uster gewählt.

Die Mitglieder stimmen an der GV auch einer Änderung der Statuten zu. Es wird mit der Passivmitgliedschaft eine neue Mitgliedschaftskategorie eingeführt.



ANLÄSSE

Beim Frauen-Stadtrundgang «Kino Küsse Knieverrenkungen» erfahren 40 Teilnehmerinnen, wie Frauen sich früher in Zürich vergnügten – trotz strengen Regeln punkto Sitte und Anstand. Dieser Anlass war wie die im letzten Jahr durchgeführten Stadtrundgänge binnen kurzer Zeit ausgebucht.

WEITERBILDUNG

Corinne Dubacher, Betreiberin des ersten professionell geführten Beautyblogs der Schweiz, macht in zwei

Workshops je acht Frauen mit den Grundlagen des Bloggens vertraut.

AKTIVITÄTEN

Am 18. Juni findet das Arbeitstreffen der Frauenzentralen der Schweiz statt. Es wird eine Arbeitsgruppe gebildet mit dem Zweck, eine gemeinsame Werbeaktion bei Wahlen auszuarbeiten.

MEDIEN

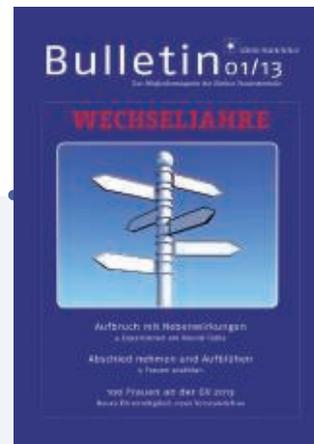
In einem Interview im Landboten äussert sich Präsidentin Andrea Gisler

zur Sorgerechtsvorlage und zur Unterhaltsreform aus Sicht der Frauenorganisationen («Nun müssen die Väter einen Schritt machen»).

INTERNES

An der konstituierenden Sitzung wird der neu gewählten Vorstandsfrau **Monika Leuenberger** das Ressort «Juristische Projekte» zugeteilt.

Der **Gemeinnützige Frauenverein Stäfa** wird vom Vorstand als neues Kollektivmitglied aufgenommen.



AKTIVITÄTEN

Im Juli erscheint das Bulletin 1/2013, das dem Thema «Wechseljahre» gewidmet ist. Es zeigt, wie unterschiedlich Frauen diese Zeit erleben und wie manch eine die neue Lebensphase für einen Aufbruch nutzt.

INTERNES

Die Frauenzentrale lädt ihre Mieterinnen und Mieter zu einem Hausapéro in ungezwungenem Rahmen ein.



ANLÄSSE

30 Kollektivmitglieder besichtigen am 27. August das Home of FIFA (Bild). **Tatjana Haenni** gibt in ihrem Referat aufgrund ihrer Erfahrungen als Präsidentin der FC Zürich Frauen Tipps, wie erfolgreiches Managen mit beschränkten Mitteln möglich ist. Die Kollektivmitglieder nutzen und schätzen die Gelegenheit, beim Apéro andere Organisationen kennen zu lernen und sich auszutauschen.

MEDIEN

Die Journalistin **Bettina Weber** geht der Frage nach, warum fast doppelt so viele Frauen wie Männer die Beziehungen beenden. Bei dieser Spurensuche wird auch die Präsidentin **Andrea Gisler** um eine Einschätzung ersucht: www.tagesanzeiger.ch/leben/Undtschuess/story/16408176

einen kritischen Kommentar, der grosse Beachtung findet, auch im Ausland. Die Reaktionen von Mitgliedern zeigen, dass die Haltung der Frauenzentrale viel Zuspruch findet.



Im August 2013 wird der Strichplatz mit Verrichtungsboxen in Zürich-Altstetten eröffnet. Die Frauenzentrale veröffentlicht



ANLÄSSE

Auf einem Frauen-Stadtrundgang entlang der Bahnhofstrasse erfahren am 4. September 40 Teilnehmerinnen, wie politisch, beruflich und gemeinnützig engagierte Frauen in der männerdominierten Gesellschaft des frühen 20. Jahrhunderts Unternehmen gründeten oder Projekte realisierten.

MEDIEN

Der Mamablog des Tages Anzeigers widmet sich Anfang September der rechtlichen und finanziellen Situation von Müttern, die im Konkubinat leben. Im Beitrag erwähnt sind Empfehlungen und Kommentare der Präsidentin **Andrea Gisler**.

POLITIK

Der Vorstand der Frauenzentrale fasst einstimmig die Nein-Parole zur Familieninitiative der SVP. Die Initiative bevorzugt Einverdiener-Haushalte mit hohen Einkommen, was die Wahlfreiheit gefährdet. Die Annahme würde zu massiven Steuerausfällen führen.

INTERNES

Nach gründlichen Abklärungen beschliesst der Vorstand eine Teilsanierung der Liegenschaft Am Schanzengraben 29. Die Arbeiten sollen im Sommer 2014 ausgeführt werden.

Die vom Kanton Zürich anerkannte Opferhilfe-Beratungsstelle «**Frauenberatung sexuelle Gewalt**» wird vom Vorstand als neues Kollektivmitglied aufgenommen.



ZÜRCHERIN DES QUARTALS

Die Autorinnen des Jubiläumsbuchs «100 Jahre Frauenzentrale» sind die Zürcherinnen des Quartals. **Brigitte Ruckstuhl (r.)** und **Elisabeth Ryter** haben während drei Jahren im Archiv der Frauenzentrale Material für das Jubiläumsbuch zusammengetragen und einen spannenden, lesefreundlichen Text verfasst.



ANLÄSSE

Am 14. November wird die Broschüre «Älter werden und autonom wohnen» bei einem Mitglieder-Lunch im Hotel Storchen vorgestellt. Die Broschüre ist Teil eines mit der **Age Stiftung** durchgeführten Projekts. Zwei der porträtierten Frauen berichten von ihren

Erfahrungen und den Herausforderungen, die das selbstständige Wohnen mit sich bringt. Wegen des grossen Interesses wird der Anlass am 27. November wiederholt.

AKTIVITÄTEN

Am 1./2. November treffen sich die Frauenzentralen der Schweiz für die

Zentralentagung in Genf. Es wird beschlossen, in einer gemeinsamen Medienmitteilung die Gründe für die Ablehnung der SVP-Familieninitiative darzulegen. Mit grossem Bedauern wird zur Kenntnis genommen, dass die Frauenzentrale Solothurn in Auflösung begriffen ist.

November
2013

Am 4. November werden die wichtigsten Erkenntnisse aus dem Nationalen Forschungsprogramm zur Gleichstellung der Geschlechter in Biel (NFP 60) präsentiert und zur Diskussion gestellt. Eingeladen sind Fachpersonen aus der Verwaltung und Vertretungen wichtiger Interessengruppen, so auch die Frauenzentrale.

POLITIK

Im Hinblick auf die Lokalwahlen 2014 bietet die Frauenzentrale ein Medientraining für Politikerinnen an. Fünf Frauen erfahren von der Journalistin **Karin Müller**, worauf im Umgang mit den Medien zu achten ist.

Seit 2007 treffen sich zwei Mal jährlich Exekutivpolitikerinnen zu einem Strategie- und Rollencoaching. Zwei Frauen verabschiedeten sich von der

Gruppe, weil sie ihr Amt beenden. Nach einem Aufruf im Bulletin melden sich zwei Gemeinderätinnen aus Landgemeinden. Die neu zusammengesetzte Gruppe trifft sich unter der Leitung von **Marianne Geering** Mitte November zum ersten Mal.

MEDIEN

Im November ist das Thema Prostitution in allen Medien sehr präsent. Präsidentin Andrea Gisler nimmt an verschiedenen Diskussionsrunden teil, so am 20. November bei einem Sondertalk im Radio SRF 4, am 21. November in der Sendung «Forum» im Radio SRF 1 und am 26. November im «Club» im Schweizer Fernsehen. Am 23. November erscheint in der Schweiz am Sonntag ein Gastbeitrag der Präsidentin Andrea Gisler («Liberale Gesetze nützen vor allem den Freiern»).

INTERNES

Neu zum Team der Geschäftsstelle stösst **Anita Ege**. Sie vertritt **Olivia Frei** während des Mutterschaftsurlaubs.

An der diesjährigen Klausursitzung am 30. November legt der Vorstand die Ziele für das Jubiläumsjahr fest. Im Rahmen des Qualitätsmanagements werden das Fundraising und das Thema Ehrenamtliche/Milizerinnen vertieft behandelt. Ausserdem wird die Nein-Parole gefasst zur Initiative «Abtreibungsfinanzierung ist Privatsache», die am 7. Februar 2014 an die Urne kommt. Die Initiative verletzt das Selbstbestimmungsrecht der Frau. Sie wird vordergründig als Beitrag zur Kostensenkung im Gesundheitswesen begründet, richtet sich aber in Tat und Wahrheit gegen den freien Zugang zum legalen Schwangerschaftsabbruch.

Dezember
2013

POLITIK

Mitglieder, die für die Lokalwahlen 2014 kandidieren, erhalten die Möglichkeit, sich auf der Webseite der Frauenzentrale zu präsentieren.

Die Frauenzentrale lanciert eine neue Kampagne («Häusliche Gewalt kennt selten nur ein Opfer»). In einem von der Werbeagentur **Publicis** produzierten Film gelingt es eindrücklich, in weniger als einer Minute die gravierenden Folgen von häuslicher Gewalt aufzuzeigen.

MEDIEN

In der Kontext-Debatte «Die Prostitution in

Schweiz verbieten?» auf Radio SRF2 Kultur vertritt Präsidentin Andrea Gisler die Haltung der Frauenzentrale.

INTERNES

Die Frauenzentrale präsentiert ihren neuen Claim «BERATEN BEWEGEN BEWIRKEN», der in Zusammenarbeit mit der Werbeagentur **Publicis** entstanden ist. Der Claim benennt treffend, was die Frauenzentrale in den letzten 100 Jahren gemacht hat und wofür sie in Zukunft eintreten will.

Die neue Webseite mit neuem Logo der Frauenzentrale wird aufgeschaltet. Das neue Corporate Design wird für sämtliche Briefschaften, die Beratungsflyer und die Visitenkarten verwendet. Ziel ist es, mit einem modernen Auftritt ein breites weibliches Publikum anzusprechen.

Kurz vor Weihnachten erscheint das Jubiläumsbulletin «100 Jahre Frauenzentrale». Das ebenfalls neu gestaltete Mitgliedermagazin kommt bei den Leserinnen gut an. Auf der Titelseite ist das Ehrenmitglied **Doris Gisler** abgebildet. Sie führte von 1968 bis 1971 die

Kampagne für das Frauenstimmrecht in Stadt und Kanton Zürich. Im Bulletin ist nachzulesen, was die Frauenzentrale in den letzten 100 Jahren bewegt hat und was sie in Zukunft bewirken möchte.

Alle Mitglieder erhalten ein Notizbuch, in dem die Veranstaltungen der Frauenzentrale im Jubiläumsjahr 2014 aufgelistet sind.



Das Jahr 2013 in Zahlen

MITGLIEDER

Auf grössere Werbeaktionen ist im Berichtsjahr bewusst verzichtet worden, unter Inkaufnahme eines Mitgliederschwunds. 2013 hatte die Frauenzentrale 106 Neumitglieder, 133 gaben ihren Austritt (Total: 1'289 Mitglieder). Der Abwärtstrend bei den Kollektivmitgliedern setzte sich fort. Insgesamt sind es per Ende 2013 130 Kollektivmitglieder, zwei weniger als 2012. Ziel des Vorstandes ist es, im Jubiläumsjahr möglichst viele neue Mitglieder zu gewinnen.

FACEBOOK

Ende 2012 hatte die Frauenzentrale 303 Fans auf Facebook, ein Jahr später bereits 456.

ANLÄSSE

Insgesamt fanden 2013 neun Anlässe statt, davon waren sechs ausschliesslich für Mitglieder. Über 600 Frauen besuchten die Anlässe der Frauenzentrale. Am meisten Gäste empfing die Frauenzentrale am 8. März im Papiersaal, als 200 Frauen den Kinoabend mit anschliessender Podiumsdiskussion besuchten.

MEDIEN

Die Frauenzentrale war 21 Mal mit Berichten in den Medien präsent, hauptsächlich mit ihrer Haltung zum Thema Prostitution. Ein Gastbeitrag in der Schweiz am Sonntag und die Auftritte von Andrea Gisler in verschiedenen Radiostationen und im «Club» bei SRF waren die Höhepunkte. Ebenfalls für viel Aufmerksamkeit, sogar international, sorgte der Kurzfilm von Publicis zum Equal Pay Day.

NEWSLETTER

2013 wurden sieben Newsletter verschickt – einer weniger als 2013.

GESCHÄFTSSTELLE

Das Sekretariat nahm im Berichtsjahr 1659 Anrufe und 1614 Mails entgegen, das sind sieben Anrufe und 145 Mails mehr als im Vorjahr.

Spannende Projekte für Frauen

Das Projekt «**Ältere Menschen in der Wohnwirtschaft**» ist abgeschlossen. Nun gilt es, Frauen für das **Mentoringprogramm** zu suchen.

Mentoring-Programm für junge Frauen

Das Mentoring-Programm Duopoly ermöglicht gesellschaftspolitisch interessierten Frauen zwischen 18 und 30 Jahren, ein Jahr lang vom Wissen, den Erfahrungen und vom Netzwerk einer erfahrenen Politikerin zu profitieren und Einblick in die politische Arbeit zu erhalten. Das Programm soll längerfristig dazu beitragen, den Anteil der Frauen in der Politik und in Verbänden zu erhöhen.

Da nicht genügend Bewerbungen von jungen Frauen eingingen, konnte das Mentoring-Programm 2013 – wie schon zwei Jahre zuvor – nicht durchgeführt werden. Erfreulicherweise kamen Politikerinnen verschiedener Parteien von sich aus auf die Frauenzentrale zu, um ihre Bereitschaft, sich als Mentorin zur

Verfügung zu stellen, zu signalisieren. Mehrere Frauen, welche die Altersgrenze überschritten haben, interessierten sich für das Programm und meldeten Bedarf nach Unterstützung durch eine Mentorin an.

Dies bewog den Vorstand, das Konzept zur Förderung des politischen Nachwuchses zu überdenken. In der Folge wurde beschlossen, an der Altersgrenze und an der Dauer von einem Jahr festzuhalten. Gleichzeitig entschied der Vorstand, das Mentoring-Programm bis zum Ablauf des Jubiläumsjahrs zu sistieren, neue Flyer für die Ausschreibung zu kreieren und das persönliche Netzwerk dafür zu nutzen, junge Frauen direkt anzusprechen und zu einer Teilnahme im 2015 zu motivieren.

«Ältere Menschen in der Wohnwirtschaft»

Im dritten Teil des im Frühling 2010 gestarteten Projekts ist die Broschüre «Älter werden und autonom wohnen» entstanden. Sie zeigt, wie sechs Frauen im Alter zwischen 75 und 89 Jahren den Alltag meistern. Neben den Portraits beinhaltet die Broschüre auch wertvolle Informationen über verschiedene Hilfsangebote und Tipps für Gemeinden und Liegenschaftsverwaltungen. Die Broschüre wurde im November im Rahmen von zwei gut besuchten Mitgliederanlässen im Hotel Storchen vorgestellt. Die Broschüre soll dazu beitragen, sich frühzeitig mit der Wohnsituation im Alter zu befassen und Frauen ermutigen, ohne Scheu Hilfe anzunehmen.

Kostenlos bei der Age Stiftung zu bestellen:

Mail an info@age-stiftung.ch oder telefonisch unter **044 455 70 60**



Stiftung Interfeminas, Gertrud Heinzelmänn

Die Stifterin und unbeirrbar Frauenrechtlerin Gertrud Heinzelmänn wäre am 17. Juni 2013 100-jährig geworden. Die nach ihrem Tod im Jahr 2002 entstandene Stiftung bezweckt, Publikationen im Bereich Frauen- und Geschlechterforschung sowie Gleichstellung zu ermöglichen. Bis

zum Ablauf der Eingabefrist Ende Mai gingen elf Gesuche ein (Vorjahr: 10). Der vierköpfige Stiftungsrat beschloss an seiner Sitzung vom 18. Juli 2013, vier Gesuche mit Förderbeiträgen zwischen Fr. 2'000.– und Fr. 8'000.– zu unterstützen. Fünf Gesuche erfüllten die Vergabekriterien nicht. Bei zwei Gesuchen sind Abklärungen im Gang. Die seit 2010 geförderten Publikationen sind zu finden unter:

www.stiftung-interfeminas.ch

Aktiv in Gremien

Die Frauenzentrale Zürich hat Delegierte in verschiedenen Gremien im Kanton Zürich und im Vorstand der alliance F.

Kantonale Gleichstellungskommission

Seit Januar 2013 hat die Kantonale Gleichstellungskommission ein neues Präsidium. Der Regierungsrat wählte als Nachfolgerin von Sabina Littmann-Wernli die FDP-Kantonsrätin Gabriela Winkler. Als Vertreter der Wirtschaft wurde neu Matthias Möloney in die Kommission gewählt, als Vertreter der Wissenschaft Amedeo Cafilisch. Die Grüne Kantonsrätin Alma Redzic löste ihre Parteikollegin Ornella Ferro ab.

Im Rahmen einer Zukunftswerkstatt entwickelte die Kommission im Juni mit Unterstützung einer externen Fachperson das künftige Selbstverständnis, und sie legte die strategische Stossrichtung fest. Die Kommission versteht sich als beratende Kommission des Gesamtregierungsrates bei Fragen der Gleichstellung der Geschlechter und will sich auf wenige relevante Themen fokussieren. Strategische Schwerpunkte bilden die Konsequenzen der Emanzipation auf die Gesellschaft, die Vereinbarkeit von Beruf und Privat sowie die Beseitigung von Diskriminierungen bei Lohn und Karriere.

Andrea Gisler, Präsidentin Frauenzentrale

Kantonale Wohnbaukommission

Die Kommissionsarbeit stand im Zeichen der Zuwanderung und der Initiative «Bezahlbar Wohnen im Kanton Zürich». Die Auswertung der beiden in Auftrag gegebenen Studien «Zuwanderung in den Kanton Zürich aus Sicht von Arbeitgebern und Arbeitnehmenden» und «Auswirkung der Zuwanderung im Kanton Zürich auf den Wohnungsmarkt» ist komplex, gibt aber aus Sicht von Regierungsrat Ernst Stocker wichtige Folgerungen. Mit der Initiative «Bezahlbar Wohnen im Kanton Zürich» ziehen die Initianten Schlüsse darüber, wie die Bevölkerung besser mit preisgünstigen Wohnungen versorgt werden könnte. Die Initiative will den gemeinnützigen Wohnungsbau fördern – durch einmalige Abschreibungsbeiträge und zinsgünstige rückzahlbare Darlehen zum Kauf von Land und Liegenschaften, durch die Möglichkeit zur Einrichtung von kommunalen Fonds sowie durch den Landverkauf an die Gemeinden zu tragbaren Bedingungen und mit einem Vorkaufsrecht. In der Kommission hat sich eine Mehrheit für die Initiative und für den Fall ihrer Ablehnung dafür ausgesprochen, dass der Regierungsrat einen Gegenvorschlag unterbreitet. Die politische Diskussion dieser Initiative ist noch zu führen. An der nächsten Sitzung wird die Wohnbaukommission sich mit dem Inhalt eines Gegenvorschlags zur Initiative befassen.

Marietta Tschander (dipl. Arch. ETH/SIA), Delegierte der Frauenzentrale

Alliance F

Alliance F, der grösste schweizerische Frauendachverband, setzte sich 2013 vertieft mit der Reform der Altersvorsorge auseinander. An der Delegiertenversammlung im Mai beschlossen die Mitglieder, dass die Erhöhung des Rentenalters der Frauen von 64 auf 65 mit der Lohngleichheit zu verknüpfen sei. An der Präsidentinnenkonferenz im November stellten die SP-Nationalrätin Jacqueline Fehr und Prof. Thomas Gächter zwei Modelle vor, wie diese Koppelung erreicht

werden kann. Im September organisierte alliance F einen Anlass mit Bundesrätin Doris Leuthard. Sie erläuterte den 150 Teilnehmenden, wie der Bundesrat die Energiewende und den Ausstieg aus der Atomenergie erreichen will. Im Anschluss diskutierten Expertinnen und Experten über die Umsetzung der geplanten Massnahmen.

Mit grossem Engagement beteiligte sich alliance F im Abstimmungskampf gegen die Familieninitiative der SVP. Die Stimmberechtigten und die Mehrheit der Kan-

Clara Fehr-Stiftung

Die 1952 errichtete Clara Fehr-Stiftung basiert auf dem Willen der ledigen Geschwister Fehr, ihre Villa in der Stadt Zürich nach ihrem Tod zu einem Heim für «alleinstehende ältere Frauen der gebildeten Stände» umzuwandeln.

Bis zu Beginn der 1980er Jahre war die Villa das Heim vieler älterer Frauen. Veränderte Bedürfnisse der Destinatärinnen, rechtliche und bauliche Auflagen und Bedingungen begründeten jedoch Sanierungsbedarf, der nicht mehr tragbar war und 1984 zur Schliessung des Heims sowie zum Verkauf von Grundstück und Villa führte. Der Erlös wurde in ein Stiftungsvermögen überführt, welches in Zusammenarbeit mit dem Diakoniewerk Neumünster weiterhin der Erhaltung und Förderung der Lebensqualität von Frauen in der dritten Lebensphase mittels Beiträgen an ein bestehendes oder neues Heim dient. Der Unterstützungsbedarf sinkt allerdings stetig. Deshalb hat sich der Stiftungsrat seit geraumer Zeit Gedanken über die künftige Ausrichtung der Stiftung gemacht. Um den Stiftungszweck zu erfüllen, scheint eine Überführung des Stiftungsvermögens in die Stiftung Diakoniewerk Neumünster derzeit am zweckmässigsten. Deshalb wurde im Berichtsjahr 2013 in einem ersten Schritt die Entlassung der Clara Fehr-Stiftung aus der Stiftungsaufsicht der Stadt Zürich erwirkt mit dem Ziel, gleich wie die Stiftung Diakoniewerk Neumünster unter die Aufsicht des Kantons zu gelangen. Der Stiftungsrat ist überzeugt, damit auch in Zukunft im Sinne der Geschwister Fehr die Unterstützung bedürftiger älterer Frauen sicherstellen zu können.

Brigitte Largier, Vorstand Frauenzentrale

tone lehnten diese am 24. November deutlich ab. Die Annahme hätte zu massiven Steuerausfällen geführt und das Ernährer-Hausfrau-Modell begünstigt. Im Herbst trat alliance F dem Patronatskomitee des Vereins gleichberechtigt bei. Der Verein will die Beseitigung von Strukturen erwirken, welche Menschen auf Grund ihres Geschlechts diskriminieren, namentlich bei der Vereinbarung von Beruf und Familie.

www.alliancef.ch

Andrea Gisler, Präsidentin Frauenzentrale

Die Beratungsangebote – frauenspezifisch, effizient, kompetent

Insgesamt 622 Beratungen wurden auf der Geschäftsstelle der Frauenzentrale im Berichtsjahr 2013 durchgeführt: **452 Rechts-, 86 Laufbahn- und 84 Budgetberatungen.**

BRIGITTE LARGIER: «FACHKUNDIGE RECHTSBERATUNG STÄRKT FRAUEN»

Seit 1987 führt die Frauenzentrale Rechtsberatungen durch. Inwiefern hat sich die Motivation für eine Beratung verändert?



Am Anfang waren es vor allem gutsituierte Frauen, die oft heimlich in die Rechtsberatung kamen – mit Fragen im Zusammenhang mit dem Namens- oder Bürgerrecht, dem Güterrecht oder den Eheverträgen. Heute haben Klientinnen oft ein grosses Basiswissen. Zudem sind

es meist finanziell eher schlechter gestellte Frauen, die unsere kostengünstige, niederschwellige Beratung schätzen. Mich erstaunt, dass viele Frauen auch heute noch, oft keine oder wenig Ahnung haben von der finanziellen Situation ihres Partners. Diese Frauen sind jeweils froh um die Unterstützung und Stärkung in der Rechtsberatung.

Über 50 Prozent der Frauen kommen heute im Zusammenhang mit einer Trennung in die Rechtsberatung.

Das liegt daran, dass Frauen oft erst bei einer Trennung oder Scheidung mit existenziellen Fragen konfrontiert werden. Sie wissen nicht, was ihnen zusteht, worauf sie Anspruch haben und sind verunsichert. Aus den Medien oder dem Bekannten-

kreis hören sie, wie bei anderen die Folgen einer Trennung oder Scheidung geregelt worden sind. Und dann ist da der Ex-Partner, der eine ganz andere Auffassung vertritt. Wir stellen auch fest, dass Paare mit gemeinsamen Kindern zunehmend nicht mehr heiraten. Da stellen sich bei einer Trennung neue Fragen, die von unserer geltenden Gesetzgebung teilweise überhaupt nicht beantwortet werden.

Was empfehlen Sie einer jungen Frau, die vor der Familiengründung steht?

Auch wenn das sehr unromantisch tönt: Es empfiehlt sich, einen Realitätsbezug zu wahren. Gewisse Fragen sollten im Voraus bedacht und mit dem Partner diskutiert werden. Allein schon die Frage, ob überhaupt geheiratet werden soll oder nicht, ist ernsthaft zu überlegen. Eine fachkundige Beratung kann sicher weiterhelfen und beide Partner vor Enttäuschungen und Konflikten, die infolge falscher Erwartungen entstehen können, schützen.

Was ist der Vorteil an einer Rechtsberatung spezifisch nur für Frauen?

Die Frauenzentrale bezweckt damit die Stärkung der Frauen in ihrem Selbstbewusstsein und in ihrem Bewusstsein, Rechte und Ansprüche zu haben, die auch durchsetzbar sind. Gerade solche Frauen fühlen sich oft erst ernst genommen, wenn sie sich mit ihren Problemen an eine Fachfrau wenden können. Auch Männer können übrigens auf eine Vielzahl von spezifisch auf sie ausgerichteten Beratungsstellen und -angebote zurückgreifen.

ENTWICKLUNG RECHTSBERATUNGEN

Rechtsgebiet	2012	2013	in %
Trennung/Scheidung	300	287	63.5
Ehe/Konkubinät	33	58	12.6
Kindsrecht	53	22	4.9
Erbrecht	23	21	4.9
Arbeitsrecht	20	28	6.2
Sozialversicherung/Sozialhilfe	6	5	1.1
Vertragsrecht	7	6	1.3
Ausländerrecht	7	6	1.3
Diverse Rechtsgebiete	18	19	4.2
Total	467	452	100

FÜR FRAUEN UND VEREINE

Kosten:

Mitglieder: Fr. 60.–

Nicht-Mitglieder: Fr. 90.–

Eine zweite Beratung ist möglich:

Mitglieder: Fr. 100.–

Nicht-Mitglieder: Fr. 130.–

Die Beratung dauert eine Stunde.



«KICKOFF»-LAUFBAHNBERATUNG UND COACHING

86 Frauen beanspruchten 2013 eine Laufbahnberatung oder ein Coaching. Unsere Kundinnen setzen sich – im Vergleich zum Vorjahr – intensiver mit dem Thema «Vereinbarkeit von Beruf und Familie» auseinander (plus 8 Prozent bei den 27- bis 32-Jährigen). Die Abnahme von 16 Prozent im Alter von 41 bis 46 Jahren lässt sich mit der Situation auf dem Arbeitsmarkt erklären, die etliche Frauen frustriert zurücklässt.

Altersdemografie

Eine Kundin meinte ernsthaft: «Wissen Sie, ich bin schon 35!». Ich konnte die Frau trösten. Heute gibt es einige vielversprechende Projekte, die in die richtige Richtung weisen. Zahlreiche Frauen und Männer im «dummen» Alter wünschen sich aber nach wie vor eine schnellere Gangart bei der Umsetzung.

Selbstmarketing – Bewerbungsberatung

Authentische Selbstpräsentationen sind heutzutage unabdingbar. Doch viele Frauen tun sich schwer damit. Gerade ältere Frauen sollten sich vermehrt mit den neuen Rekrutierungsmethoden der Arbeitgeber befassen. Dazu gehören Plattformen wie XING und aboutme oder Telefon-Assessments sowie Vorstellungsgespräche via Skype. Kleine Veränderungen im CV sind oft Türöffner für ein Vorstellungsgespräch. Dabei gilt es immer die Präferenzen der Personalfachleute zu berücksichtigen. Einige Kundinnen erkannten im Erstgespräch die Wichtigkeit des Themas und buchten unser spezifisches Angebot. Die Feedbacks waren durchwegs positiv.

Langer Atem

Viele Kundinnen haben einen akademischen Abschluss. Bei ausländischen Kundinnen ist die Anerkennung ihrer Diplome oder das Absolvieren von Ausgleichsmassnahmen, um überhaupt eine Chance auf dem Arbeitsmarkt zu erhalten, eine grosse Hürde. Für die private und berufliche Integration brauchen ausländische Frauen eine hohe Frustrationstoleranz und einen ausgeprägten Durchhaltewillen.

Neugebiet Triage

Erstmals suchten wir Anfang Jahr den Austausch mit der Leiterin einer Sozialberatung, die uns ihren Klientinnen empfiehlt. Wir zeigten auf, was in einer Erstberatung möglich ist und was nicht. Bei Gelegenheit pflegen wir diesen wertvollen Dialog weiter.

Und zum Schluss

Mütter empfehlen uns ihren Töchtern. Omas schenken den Enkelinnen eine Beratung, ebenso grosszügige Gotten. Herzlichen Dank!

Marlise Senn-Kaufmann,
«KickOff»-Laufbahnberaterin und Coach



«Vielen Dank für Ihre Beratung und die vielen motivierenden Hilfsmittel!» B.M., 48

«Ich hätte viel früher zu Ihnen kommen sollen.» M.B., 49

«Ich habe mehr Tipps und Infos erhalten, als ich erwartet hatte.» I.G., 54

«Die Beratung hat mich ermuntert, alte Schemas loszulassen und mich auf Neuland vorzuwagen.» M.F., 27

«Sie haben sich sehr ins Zeug gelegt, Frau Senn, und viel mehr geleistet als in einer Beratungsstunde üblich ist.» M.W., 36

«Es hat mir Selbstvertrauen gegeben und Ideen.» G.R., 39

«Das Gespräch hat mir Sicherheit gegeben, meine Wünsche durchzusetzen.» B.V., 46

ENTWICKLUNG «KICKOFF»-BERATUNGEN

	2011	2012	2013
Laufbahnberatung	78	75	77
Coachings	22	11	9
Total Beratungen	100	86	86

NEUE PERSPEKTIVEN, NEUE CHANCEN

Kosten:

Mitglieder: Fr. 260.– / Nicht-Mitglieder: Fr. 290.– inklusive Vorbereitung der Beraterin anhand eines Fragebogens, den Sie uns vorgängig zustellen.
Die Beratung dauert 1,5 Stunden.



«BUDGETBERATUNG GEHT ÜBER REINE FINANZFRAGEN HINAUS»

Nichts ist konstanter als die Veränderung – dies gilt auch für die Budgetberatung. Mit der kostenlosen Schuldenberatung der Caritas haben sich die Rahmenbedingungen seit rund zwei Jahren geändert – mit einem spürbaren Rückgang der Beratungsgespräche in der Frauenzentrale.

Die Dienstleistungen der Budgetberatung der Frauenzentrale gehen über eine reine Schuldenberatung hinaus. Es werden konkrete Budgets erstellt. Auf Wunsch der Kundinnen werden auch Hilfsmittel wie eine Ausgabenkontrolle abgegeben. Diese soll mithelfen, das ausgearbeitete Budget einzuhalten.

Mit dieser Art von Beratung decken wir verschiedene Bedürfnisse ab. Die Klientinnen können grob in zwei Kategorien unterteilt werden. Ratsuchende mit Schulden, die mit Hilfe eines persönlichen Budgets ihre Schulden schnellstmöglich bezahlen wollen und solche ohne Schulden, die ihr Geld aus verschiedensten Gründen gezielter einsetzen wollen. Die Fragestellungen im Beratungsgespräch sind sehr breit gefasst und hängen von der persönlichen Situation ab. Die Einteilung des Lehrlingslohns sowie die Angemessenheit des Beitrages an die Eltern für Kost und Logis unterscheiden sich beispielsweise deutlich von Fragestellungen bei Patchworkfamilien. Hier gilt zu klären, wer wie viel für welche Leistungen bezahlt. Ganz andere Fragen stellt sich ein Rentnerpaar betreffend den finanziellen Folgen einer Pflegebedürftigkeit oder möglichen Konsequenzen für die Erben. Oft gehen die Fragen weit über reine Finanzfragen hinaus. Nicht selten sind Ehe- und Beziehungsprobleme, eine Suchtproblematik oder Schwierigkeiten in der Arbeitswelt Teil des Beratungsgesprächs. Für eine erfolgreiche Beratung ist es wichtig, auf diese Problembereiche einzugehen und im Rahmen der Budgetberatung mögliche Lösungsvorschläge zu unterbreiten oder Hinweise auf entsprechende Beratungsangebote zu machen. Im Beratungsalltag gab es

schon Situationen, bei denen ich auf das Ausarbeiten eines Budgets vorerst verzichtete, um zuerst die dringlicheren, nicht finanziellen Probleme anzupacken.

Fallbeispiel: Eine Kundin im Pensionsalter will ein Haushaltbudget erstellen lassen. Im Gespräch stellt sich heraus, dass ihr Mann ihr Haushaltsgeld deutlich gekürzt hat. Auf der Suche nach Gründen für die Kürzung schildert die Kundin ihren Alltag und das Zusammenleben mit ihrem Ehemann. Im Verlauf des Gesprächs stellt sich heraus, dass beim Ehemann in den letzten Jahren eine Persönlichkeitsveränderung stattgefunden hat. Ich empfehle der Kundin, die gesundheitliche Situation ihres Mannes abklären zu lassen. Später stellt sich heraus, dass der Mann an einer Demenz im Anfangsstadium leidet. Für diese Klientin ist nicht die Erstellung eines Budgets prioritär. Viel wichtiger ist es, sie zu ermuntern und zu bestärken, sich mit der veränderten Lebenssituation auseinander zu setzen.

Solche Beratungen brauchen Erfahrung und Einfühlungsvermögen. Sehr oft ist eine Budgetberaterin auch eine Mutmacherin. Mein Beratungsalltag zeigt, dass diese Vorgehensweise in den meisten Fällen zu positiven Veränderungen führt.

Prävention und Öffentlichkeitsarbeit sind für die Budgetberatung sehr wichtig. Vorträge an Schulen, bei Firmen oder Elternveranstaltungen dienen dieser Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit. Für mich als Beraterin sind diese Anlässe jeweils sehr interessant und geben mir wertvolle Impulse für meinen Beratungsalltag.

Bernadette Ritter, Budgetberaterin

BUDGETBERATUNGEN NACH KATEGORIE			
	2011	2012	2013
Frauen	72	73	69
Männer	9	9	–
Paare	18	13	7
Eltern/Kinder	10	13	8
Total	109	108	84

AUSKOMMEN MIT DEM EINKOMMEN

Kosten:

Je nach Einkommen und Vermögen 1 bis 2 Prozent des monatlichen Nettoeinkommens, im Minimum Fr. 50.– (Barzahlung); inklusive ausgearbeitetes und persönliches Budget.



RACHEL WOLGELERNTER



BERNADETTE RITTER

Das Geschäftsjahr 2013 in Zahlen

Yvonne Signer, Vorstands- und Finanzfachfrau der Frauenzentrale, erläutert das erfreuliche Geschäftsjahr 2013 und das Budget 2014. Zudem: Der Bericht der Revisionsstelle.



Das Jahr 2013 schliesst die Frauenzentrale mit einem Gewinn von Fr. 1'349.93 ab. Budgetiert war ein Gewinn von Fr. 1'020.--. Der Betriebsertrag konnte dank mehr Mitgliederbeiträgen und verrechenbaren Dienstleistungen erreicht werden. Die Einnahmen aus den Seminaren und Beratungen liegen ebenfalls im budgetierten Rahmen, was zeigt, dass diese Angebote weiterhin einem breiten Bedürfnis entsprechen. Dass die Spenden unter dem budgetierten Betrag liegen, hat damit zu tun, dass die Spenden für das Jubiläumsbuch dem Fonds «100 Jahre Frauenzentrale» zugeordnet wurden.

Die Liegenschaftenrechnung schliesst mit einem erfreulichen Plus. Zum einen konnten die zu erwartenden Mieteinnahmen realisiert werden, zum andern wurden nicht alle

budgetierten Ausgaben für Unterhalt und Reparaturen benötigt.

Die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel wurden wie schon in den Vorjahren mit viel Bedacht eingesetzt. Der Personal- und Sozialaufwand liegt leicht unter dem Budget. Durch gute planerische Weitsicht und Effizienz sind auch die Büro- und Verwaltungskosten mit über Fr. 33'000.-- wesentlich tiefer als erwartet ausgefallen. Aufgrund dieser erfreulichen Entwicklung konnte die Frauenzentrale die Rückstellung für die Liegenschaft nochmals um Fr. 105'000.-- erhöhen, um für die anstehende Renovation gerüstet zu sein. Zudem wurde eine ausserordentliche Zuweisung von Fr. 25'000.-- in den Fonds «8. März» und Fr. 5'000.-- in den Fonds «100 Jahre Frauenzentrale» vorgenommen.

Die finanzielle Lage der Frauenzentrale ist sehr erfreulich. Die Hypothek wurde um Fr. 100'000.-- amortisiert. Per Ende 2013 weist die Frauenzentrale ein Betriebskapital von Fr. 80'612.09 aus.

Der Vorstand hat im Berichtsjahr 2013 295 Stunden gearbeitet, was bei einem Stundensatz von Fr. 80.-- dem Betrag von Fr. 23'600.-- entspricht. Das Geschäftsjahr war erneut ein gutes Jahr. Wir danken für das Vertrauen, dass Sie unserer Arbeit und den verschiedenen Projekten entgegenbringen!

Kommentar zum Budget 2014

Trotz dem erfreulichen Ergebnis 2013 wurde auch für das Jubiläumsjahr 2014 vorsichtig budgetiert. Für Jahresbeiträge und Zuwendungen von Gönnerinnen rechnen wir mit Einnahmen von Fr. 150'000.--. Bei den Beratungen und Seminaren wird sowohl bei den Einnahmen wie bei den Ausgaben etwa von den gleichen Budgetzahlen wie im Vorjahr ausgegangen.

2014 wird die Frauenzentrale die Renovation der Liegenschaft Am Schanzengraben 29 in Angriff nehmen. Für die Unannehmlichkeiten, die deswegen für die Mieter entstehen, wird eine temporäre Mietzinsreduktion gewährt. Deshalb werden die Mieteinnahmen um Fr. 80'000.-- tiefer als im Vorjahr ausfallen. Zur Finanzierung dieser Renovationskosten wird die bestehende Hypothek von Fr. 250'000.-- um Fr. 800'000.-- erhöht. Daraus resultieren höhere Hypothekarzinsen von Fr. 12'000.--.

Der budgetierte Personalaufwand bewegt sich in der Höhe des Vorjahres. Im neuen Jahr sind verschiedene Anschaffungen wie ein neuer Server geplant, weshalb die allgemeinen Bürokosten höher als im Vorjahr zu erwarten sind. Aufgrund der zahlreichen geplanten Aktionen im Jubiläumsjahr werden die zu erwartenden Ausgaben für die Veranstaltungen erhöht. Das Budget 2014 schliesst mit einem Verlust von Fr. 31'380.--.

Yvonne Signer, Ressort Finanzen

Bilanz per 31. Dezember 2013

AKTIVEN			31.12. 2013	31.12. 2012		
Kassa			3'633.25	4'428.90		
Postcheckkonto			84'911.23	289'680.03		
PostFinance			402'689.30	152'104.70		
Bank Depositenkonto			62'076.20	113'290.72		
Bank Baukonto			181'449.75	181'454.85		
Bank Budgetberatung			205.75	5'250.00		
Verrechnungssteuer			314.80	1'095.65		
Diverse Guthaben			26'112.95	21'909.10		
Aktive Rechnungsabgrenzungen			–	–		
Wertschriften (Sicherstellung Fonds)			–	57'081.00		
Liegenschaft			790'000.00	790'000.00		
Bilanzsumme			1'551'393.23	1'616'294.95		
PASSIVEN						
Kreditoren			79'568.67	51'333.60		
Passive Rechnungsabgrenzungen/Diverses			72'135.40	76'994.75		
Hypothek			250'000.00	350'000.00		
Rückstellung Liegenschaft			724'460.35	619'060.35		
Projekte			230'030.80	278'253.80		
Fonds			114'585.92	161'390.29		
Schulden/Rückstellungen, gebundene Fonds			1'470'781.14	1'537'032.79		
Kapital am 1.1.2013/2012			79'262.16	76'074.67		
Jahresergebnis 2013/2012			1'349.93	3'187.49		
Kapital am 31.12.2013/2012			80'612.09	79'262.16		
Bilanzsumme			1'551'393.23	1'616'294.95		
ANHANG						
			2013	2012		
Gebäudeversicherungswert			3'621'700.00	3'621'700.00		
Kurswert der Wertschriften			–	57'081.00		
	Stand 1.1.	Einlagen extern	intern	Entnahmen extern	int. Verr.	Stand 31.12
Rückstellungen	619'060.35					724'460.35
Rückstellung Renovation	619'060.35	–	* 105'400.00	–	–	724'460.35
Projekte	278'253.80					230'030.80
Integration	5'525.35	–	–	–	–	5'525.35
Nachwuchsförderung	30'829.45	–	–	–	–	30'829.45
100 Jahre ZF	221'378.00	8'825.15	5'000.00	-52'810.80	-20'545.15	161'847.20
Gleichstellung	8'830.20	–	–	–	–	8'830.20
Uni Tagung	6'922.90	10'291.90	–	-4'936.00	-9'617.80	2'661.00
8. März	4'226.25	1'165.75	25'000.00	-11'596.05	–	18'795.95
Hilfskonto Budgetberatung	541.65	1'000.00	–	–	–	1'541.65
Fonds	161'390.29					114'585.92
Schmid-Schwarz-Fonds	52'332.30	42'775.10	–	-87'579.47	-2'000.00	5'527.93
Fonds für besondere Aktionen	84'062.24	–	–	–	–	84'062.24
Projektfonds	24'995.75	–	–	–	–	24'995.75
Ehrenamtliche Arbeit					2013	2012
Ehrenamtlich geleistete Stunden durch die Vorstandsmitglieder					295	323
Entsprechen bei einem Stundensatz von Fr. 80.–					23'600.00	25'840.00

*) davon Fr. 400.00 aus ordentlichem Liegenschaftenaufwand für Tankrevision

Jahresrechnung 2013 und Budget 2014

	Budget 2013	Rechnung 2013	Rechnung 2012	Budget 2014
EINNAHMEN				
Mitgliederbeiträge	115'000.00	118'505.00	104'330.00	115'000.00
Spenden und Legate	20'000.00	9'956.00	17'096.00	20'000.00
Subvention Stadt Zürich	15'000.00	14'274.00	14'412.00	15'000.00
Seminareinnahmen	4'000.00	4'895.00	3'790.00	2'500.00
Budgetberatungsstelle	6'000.00	4'510.00	6'190.00	6'000.00
Rechtsberatungsstelle	41'500.00	40'779.00	41'744.00	40'000.00
Beratungen «KickOff»	22'000.00	22'082.50	22'185.00	22'000.00
Verrechenbare Dienstleistungen	6'500.00	17'645.05	19'050.00	6'500.00
Diverse Erträge	2'700.00	3'109.35	2'600.74	3'200.00
Wertschriftenertrag	2'000.00	1'404.25	6'114.97	1'000.00
Fondsentnahmen	–	–	–	–
Total Betriebseinnahmen	234'700.00	237'160.15	237'512.71	231'200.00

LIEGENSCHAFTENRECHNUNG

Ertrag	503'420.00	504'040.05	505'311.05	427'020.00
Aufwand ordentlich	-52'000.00	-35'734.60	-68'265.25	-53'000.00
ausserordentlicher Aufwand	–	–	–	–
Rückstellung für Renovationen	-50'000.00	-105'000.00	-40'000.00	–
Total Liegenschaftsrechnung	401'420.00	363'305.45	397'045.80	374'020.00

AUSGABEN

Personalaufwand	286'000.00	274'756.00	257'874.15	288'200.00
Sozialaufwand	47'000.00	46'038.85	44'414.30	47'000.00
Vorstand	12'000.00	11'979.65	11'044.00	12'000.00
Raumaufwand	60'500.00	58'283.05	56'529.70	60'500.00
Bürokosten inkl. Drucksachen	57'600.00	47'211.90	32'802.02	51'900.00
EDV und Internet	20'500.00	13'257.12	3'608.05	13'500.00
Buchhaltung/Revision/Rechtskosten	12'000.00	10'970.15	10'943.90	12'000.00
Public Relations/Werbung/Fundraising	21'000.00	6'368.10	7'909.10	25'000.00
Bulletin	18'000.00	26'284.10	17'549.55	18'000.00
Mitgliederbeiträge der ZF	8'500.00	7'485.00	6'739.20	8'500.00
Veranstaltungen und Aktionen	34'000.00	41'288.30	28'995.75	43'000.00
Honorare Seminare	3'000.00	4'346.00	2'640.90	2'000.00
Budgetberatungsstelle	12'000.00	10'589.75	9'442.95	12'000.00
Rechtsberatungsstelle	20'000.00	16'960.00	16'930.00	20'000.00
Honorare «KickOff»	20'000.00	15'997.25	17'279.50	20'000.00
Allgemeine Unkosten	3'000.00	2'300.45	1'667.95	3'000.00
Abschreibungen	–	–	–	–
Rückstellungen	–	5'000.00	105'000.00	–
Total Ausgaben	635'100.00	599'115.67	631'371.02	636'600.00
Jahresergebnis	1'020.00	1'349.93	3'187.49	-31'380.00



FRAUENZENTRALE ZÜRICH

AM SCHANZENGRABEN 29
8002 ZÜRICH
TELEFON 044 206 30 20
ZH@FRAUENZENTRALE.CH

VON FRAUEN FÜR FRAUEN

Die Frauenzentrale Zürich unterstützt, vernetzt und vertritt die Anliegen von Frauen. Sie bietet mit ihren Beratungs- und Weiterbildungsangeboten Hilfe zur Selbsthilfe – seit 1914 – parteipolitisch unabhängig und konfessionell neutral.

- Rechts-, Laufbahn- und Budgetberatung
- Weiterbildung
- politische Interessenvertretung
- soziale und gesellschaftspolitische Projekte und Kampagnen
- Vernetzung quer durch den Kanton Zürich

**WERDEN AUCH SIE MITGLIED UND GEBEN SIE DER
STIMME DER FRAUEN GRÖßERES GEWICHT!**

WWW.FRAUENZENTRALE-ZH.CH

UNTERSTÜTZEN SIE UNS.

PC 80-4343-0